

# Lehrfilm „Notruf 110“

Ein Lehrfilm der Goslarer Zivilcouragekampagne

[www.zivilcourage-goslar.de](http://www.zivilcourage-goslar.de)

## Kurzbeschreibung

### 1. Einleitung

Dieser Lehrfilm ist im Zusammenhang mit dem neu konzeptionierten Zivilcourageunterricht der Goslarer Zivilcouragekampagne (GZK) an Schulen entwickelt worden.

Ziel des Zivilcourageunterrichtes ist es, den Schülerinnen und Schülern Handlungskompetenzen in Gefahrensituationen zu vermitteln. Im Rahmen einer durchgeführten Evaluation der GZK konnte erhoben werden, dass die bis dato vorhandenen Materialien nicht für alle Schulformen bzw. Altersstufen genutzt werden konnten bzw. gar nicht vorhanden waren.

Ein Baustein des neuen Konzepts ist es, die Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich aufzuklären, dass in Gefahrensituationen der Notruf der Polizei zu wählen ist.

Wichtig ist es, vorhandene Hemmungen abzubauen und auch zu zeigen, welche Informationen bedeutend sind und was seitens der Polizei während des Notrufs abgefragt wird.

Im Schulunterricht kann dies durch Polizeibeamte und Schülerinnen und Schüler in Rollenspielen geschehen. Jetzt kann dies autark durch diesen Lehrfilm auch realisiert oder vorbereitet werden.

Durch das Engagement der Berufsbildenden Schule Goslar/ Seesen und des Kollegen Bodo Kern von der Zentralen Polizeidirektion (ZPD-TV) in Hannover ist dies in Kooperation mit der GZK möglich geworden.

Informationen zu dem Gesamtkonzept sind auf unserer Homepage

[www.zivilcourage-goslar.de](http://www.zivilcourage-goslar.de)

abrufbar.

In der Rubrik „Materialsammlung“ werden demnächst zudem alle Medien und eine detaillierte Broschüre vorgehalten. In Planung ist auch ein Downloadlink für das gesamte „Unterrichtskonzept für Zivilcourage“.

Diese werden seitens des Präventionsteams der Polizei als auch von unseren Kooperationspartnern zu ihnen gebracht. Dieser „110 Lehrfilm“, wird über das Präventionsnetzwerk der Polizeien der Länder und des Bundes (ProPK) bundesweit verbreitet.

## 2. Aufbau des Films

Der Film zeigt einleitend eine alltägliche Situation in der Öffentlichkeit. Eine junge Frau sitzt in einem Kinocenter an einem Tisch und schaut auf ihr Handy. Dies wird von einer Gruppe Jugendlicher wahrgenommen. Bei der Tätergruppe wächst der Entschluss, der jungen Frau das Handy wegzunehmen.

Es entwickelt sich eine bedrohliche Situation und im Umfeld entstehen mehrere Handlungsstränge, die in der Folge diskussionswürdig sein werden.



### 2.1 Verhalten der Frau in der Kabine der Fotobox

Bei der dramatischen Zuspitzung der Situation tritt eine mögliche spätere Zeugin aus der Kabine der Fotobox hervor. Sie erkennt die Situation, nimmt ihre Fotos aus dem Gerät und entfernt sich.

**Fragen:** Warum wählt sie nicht den Notruf bzw. macht andere Kinobesucher nicht auf die brenzlige Situation für das Opfer aufmerksam?

Hier ist anzumerken, dass es richtig ist, sich selbst erstmal aus der Gefahrenzone zu entfernen.

Hätte sie dann den Notruf gewählt oder sich sonstige Unterstützung bei Passanten geholt, wäre es zu einem wünschenswerten Verhalten gekommen.



## 2.2 Personengruppe an Nachbartisch

Auch hier findet eine Reaktion statt. Eine junge Frau wird auf die Gefahrensituation aufmerksam und will schnellstmöglich handeln – wird aber von ihren Freundinnen zurückgehalten.

### **Frage:**

Grundsätzlich ist es zunächst sehr löblich, helfen zu wollen. Aber welche Probleme treten bei blindem Aktionismus auf?

Das Zurückhalten der Freundinnen ist an dieser Stelle genau richtig – darf aber **nicht** dazu führen, dass eine Hilfsbereitschaft gänzlich unterbunden wird. Auch hier wäre das Absetzen eines Notrufs oder ein planvolles, gemeinsames Vorgehen, Ansprechen weiterer Passanten, wünschenswert gewesen.

Dies ist wichtig, falls die Verbindung abreißt oder ergänzende Fragen gestellt werden müssen.



## 2.3 Zeugin mit Brille am Nachbartisch

Die Darstellerin „Marie Halstein“ erkennt die Situation als Gefahr und verhält sich wie gewünscht. Sie agiert aus sicherer Entfernung und unternimmt keine Maßnahmen, die die Situation noch verschärfen könnten, wie z.B. das Filmen oder Fotografieren der Situation oder einzelner Personen.

An dieser Stelle wird der Notruf der Polizei gewählt und professionelle Hilfe angefordert. Es werden alle wichtigen Informationen vom Erstsprecher der Polizei erhoben, die eine schnelle Hilfeleistung garantieren.



### 3. Das Absetzen des Notrufs

An dieser Stelle wird die gewünschte Kommunikation zwischen der Anruferin und dem Polizeibeamten dargestellt. Die gewählten Einblendungen, die im Abspann des Videos nochmals erläutert werden, sollen dem Betrachter die wichtige Information verdeutlichen:

#### **Wo** passiert etwas?

Eine genaue Ortsbeschreibung ist unabdingbar, um schnell helfen zu können!

#### **Was** passiert?

Welche Art der Gefahr?

Wie viele Personen sind beteiligt?

Gibt es verletzte Personen?

#### **Warten** auf Rückfragen?

Hier werden ergänzende wichtige Fragen gestellt um die Situation besser beurteilen zu können!

Es werden Personenbeschreibung benötigt, damit die Täter schnell erkannt werden können

Hierfür sind besondere Merkmale/ Auffälligkeiten sehr wichtig

Hier werden den Anrufern wichtige Verhaltenstipps und Hilfestellungen mitgeteilt

Begib dich nicht in Gefahr

Kümmere dich, wenn möglich, um vorhandene Verletzte

#### **Wer** meldet?

Unter Umständen ist der Anrufer wichtiger Zeuge für ein späteres Strafverfahren – daher werden die Personalien benötigt.

Es wird die Handynummer oder die Nummer des Apparates erfragt, mit dem gerade bei der Polizei angerufen wird.

Dies ist wichtig, falls die Verbindung abreißt oder ergänzende Fragen gestellt werden müssen.

## Impressum:

**Polizeiinspektion Goslar**

**- Präventionsteam-**

**Heinrich-Pieper-Str. 1**

**38640 Goslar**

**Tel.: 05321/ 339-109**

**Email: [praevention@pi-gs.polizei.niedersachsen.de](mailto:praevention@pi-gs.polizei.niedersachsen.de)**



**Wir danken dem Abschlussjahrgang 2016 der BBS Baßgeige Goslar/ Seesen und Herrn Bodo Kern, ZPD-TV, sowie Herrn und Frau Wildmann vom Cineplex Goslar für die tolle Unterstützung zur Realisierung dieses Films.**

**Denis Habig**

**Projektleiter Lehrfilm „Notruf 110“**

**Polizeiinspektion Goslar**